

Monika Molitor

Wicca-Rituale **für jeden Tag**

////////// SILBERSCHNUR //////////

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Zustimmung durch den Herausgeber in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise – sei es elektronisch, mechanisch, als Fotokopie, Aufnahme oder anderweitig – reproduziert, auf einem Datenträger gespeichert oder übertragen werden.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN 10: 3-89845-159-3

ISBN 13: 978-3-89845-159-8

1. Auflage 2006

Gestaltung & Satz: XPresentation, Boppard

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin, Tschech. Rep.

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · Email: info@silberschnur.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
I. Hexenalltag	17
Wie wachsen Hexenkräfte?	19
Das Interesse für Magie neu beleben	22
Dein magisches Coming-out	24
Gleichgesinnte finden	29
Dein magischer Weg – einsam oder im Coven?	36
Einem Coven beitreten	40
Einen Coven gründen	51
Ritual zur Covengründung	58
Hexennamen	65
Wicca-Ethik	69
Woran glauben Wicca?	75
Farbenlehre im Alltag	82
II. Trance und Meditation	99
Einführung in Trance und Meditation	101
Zweck und Ziele der Trance	106
Gefahren und Probleme der Trancearbeit	111

Was kann Positives in der Trance geschehen?	118
Welche Trancetechniken gibt es?	119
Wie merke ich, ob ich in Trance bin?	129
Wie komme ich sicher aus der Trance?	131
Eine einfache Meditationsübung mit Musik	134
Kerzenmeditation	136
Meditieren über einem magischen Objekt	138
Chakrenmeditation	140
Der meditative Spaziergang	145
III. Rituale im Alltag	153
Welche Funktionen haben Rituale?	155
Ein Ritual selbst vorbereiten	165
Die rituelle Rahmenhandlung	171
Wunscherfüllung und aktive Magie	175
Entsprechungslisten	178
Der Unterschied zwischen kleinen magischen Handlungen und Ritualen	184
Ritual für leichteres Lernen	188
Ein Amulett weihen	193
Ritual zur Abgrenzung	203
Mondrituale	209
Schlussworte	221



Einleitung

Die Jahreskreisfeste sind unbestritten die Höhepunkte im Hexenjahr, wenn eine Hexe der Wicca-Tradition angehört. Doch nach meinem ersten Buch wurde ich des Öfteren gefragt: Was tut eine Hexe zwischen den großen Ritualen? Wie lebt sie Magie im Alltag, wie Spiritualität?

Nun, außer den acht Jahreskreisfesten gibt es noch die Vollmondfeste, in der Regel 13 im Jahr. Während die Jahreskreisfeste auch Sabbate genannt werden, heißen diese Vollmondfeste Esbat. In diesem Buch findest du zwei Beispiele für Mondrituale: ein kleines Vollmond- und ein Neumondritual. An Vollmond ist eher Raum für Rituale und Gebete der Fülle, der Fruchtbarkeit und Dankbarkeit. Der Neumond eignet sich dagegen eher für Orakelrituale, der abnehmende Mond für Rituale des Loslassens und der zunehmende Mond schließlich ist gut für Ritualthemen, bei denen es ums Aufbauen und das Wachsen von Energie geht. Anhand eines Mondkalenders lässt sich Magie im Alltag erleben, denn er bietet eine gute Möglichkeit, um im Rhythmus mit dem Mond zu leben.

Für die meisten Hexen gehören auch regelmäßige Orakel zu ihrem Alltag. Je nachdem, welche Orakeltechnik eine Hexe erlernt hat, legt sie für sich oder andere öfter die Karten, deutet die Runen oder pendelt etwas aus. Im Laufe der Zeit legt sie dann meist seltener Orakel für sich selbst, sondern sie wird häufiger von Freundinnen oder Fremden um eine Orakelberatung gebeten – fast alle Hexen kennen das. Das kann ein

Rat zu einem Orakel sein, ein Rat zu einer Krankheit, einem Heilkraut, einem Traum oder eben doch ein ganz einfacher Rat zu Spiritualität und Lebensalltag.

Viele Hexen mögen es, sich hin und wieder mit Gleichgesinnten auszutauschen, doch auch hier geht jede ihre eigenen Wege. Die eine trifft sich öfter mit anderen Hexen zu einem Hexenstammtisch, die andere sucht eher den Austausch über das Internet. Ich tausche mich häufig mit anderen Menschen zu den Themen Magie, Esoterik und Hexen aus, auch wenn ich nicht direkt um Rat gefragt werde. Der Austausch kann über Briefe, Emails, Telefon und Internet erfolgen. Es ist einfach wichtig, mit gleichgesinnten Menschen in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Leider habe ich nur selten die Energie, abends noch mal nach der Arbeit zu einem Hexen- und Heidenstammtisch zu gehen, die es in den größeren Städten etwa 1- bis 2-mal im Monat gibt. Aber wenn ich mich dazu aufraffe, ist es meist ganz schön und macht Spaß. Bei diesen Treffen geht es nicht nur um den Austausch magischer Rezepte, guter Buchtipps und Kräutermischungen, sondern es wird auch oft diskutiert, was Hexen eigentlich dürfen: Was glauben sie, was verbindet sie, und nach welchen Regeln richten sie ihr Handeln aus? Daraus ergeben sich oft spannende Gespräche.

Eine Form der alltäglichen Magie ist dann wieder die Küchenmagie, Magie, die beim Zwiebel- und Kräuterschneiden passiert. Ich wähle oft bei kleineren Alltagsbeschwerden Kräuter für einen Tee aus, bevor ich eine Tablette nehme, oder ich suche Kräuter für Salate und Speisen aus. Auch im Bad findet Magie im Alltag statt, wenn ich mir z. B. bewusst eine Körperlotion oder ein Bad mit einem bestimmten Duft ausuche, um eine Stimmung zu verstärken oder einer Stimmung entgegenzuwirken. Aus denselben Gründen wähle ich bewusst eine bestimmte Kleiderfarbe aus, statt – wie die meisten Menschen – nach rein modischen Gesichtspunkten. Denn die

Farben der Kleider, die wir den ganzen Tag tragen, sind eine Art Farbtherapie für uns selbst. Wenn ich schlecht geerdet bin, ziehe ich beispielsweise bewusst braune Kleider an. Wenn ich mich luftig fühle und mir das Gefühl erhalten will, wähle ich weiße oder zartblaue Kleider. Schwarze Kleidung verschluckt viel von unserer eigenen Farb- und Gefühlsstimmung, sie kann dir daher helfen, dich zusammenzureißen und zu schützen. Wenn du aber traurig bist oder gar depressiv, solltest du diese Stimmung nicht noch mit schwarzer Kleidung verstärken. Wähle dann lieber helle, warme, freundliche Farben wie ein sonniges Gelb oder Orange. Die bewusste Wahl der Farbe der Kleider hängt auch mit der für viele Hexen wichtigen Chakrenlehre zusammen, auf die ich in den späteren Kapiteln noch genauer eingehen werde.

Eine tagtägliche magische Übung ist für manche Hexen auch das Traumtagebuch. Da Träume für mich ein wichtiger Orakelweg und ein bedeutsamer Zugang zur Anderswelt sind, bemühe ich mich sehr, sie konsequent aufzuschreiben. Einige meiner Freundinnen tun dies auch, und bei rätselhaften Träumen fragen wir uns gegenseitig um Rat. Ebenso wichtig ist das Gefühlstagebuch, um mir meine innere Klarheit zu bewahren.

Meditation und Trance machen darüber hinaus einen weiteren wichtigen Bestandteil des Hexenalltages aus. Es muss nicht immer die große klassische Meditation sein, es gibt auch kleinere Formen spiritueller Übungen zum Meditieren. Du kannst somit auch einen meditativen Spaziergang machen oder eine kleine Andacht vor dem Hausaltar halten. Dazu reicht es oft, einfach einmal kurz die Kerzen anzuzünden, ein wenig zu räuchern und zu sagen: »Göttin, hier bin ich, ich höre und vertraue auf dich.«

Ebenso ist es mir wichtig, regelmäßig auf dem Hausaltar für frischen Blumenschmuck und Kerzen in den Farben der Jahreszeit zu sorgen. Diese kleinen meditativen Übungen mache ich



nicht immer täglich, aber mindestens einmal in der Woche. Zwischen den Jahreskreisfesten kommt oft ein Zeitpunkt, an dem sich die Zeitenergie ändert von der Zeit nach dem letzten Fest zur Zeit vor und in Vorbereitung auf das nächste Fest. Da ändere ich dann oft die Dekoration auf dem Hausaltar. Dieser Wechsel hängt auch manchmal von der Wetterlage ab. Es ist spannend, ein Gefühl dafür zu bekommen, wann fühle ich noch den Spätsommer (z. B. die Zeit nach Schnitterin), und wann beginnt draußen in der Natur eine immer klarere Vorstimmung von Herbst. In dieser Zeit treffe ich mich dann gerne mit einer anderen Frau aus dem Ritualkreis, um das nächste große Hexenfest vorzubereiten.

Spiritualität und Magie im Alltag zeigen sich auch in kleinen Gebeten und Ritualen. Beim Frühstück lese ich immer einen kurzen spirituellen Text. Es gibt Tagesmeditationsbücher, die für jeden Tag des Jahres einen kurzen Besinnungstext enthalten. Manche lesen sie gerne morgens, bevor der Tag beginnt, manche abends. Zu kleinen Alltagsritualen gehört auch eine Kerze auf dem Esstisch oder ein kurzes Tischgebet. Bevor ich esse, danke ich oft: »Danke für Mutter Erde,

die die Nahrung und die Tiere wachsen lässt, und danke den Händen, die die Speisen zubereitet haben.« Es ist nur ein kurzer Vers, aber er macht mir klar, dass tägliches Essen etwas ist, wofür ich danken kann, weil es nicht alle Menschen auf diesem Planeten haben.

Einen aktiven Zauber wirke ich dagegen seltener. Ich ziehe öfter mal einen Schutzkreis um mich, bevor ich in eine schwierige Situation gehe, oder ich wähle ein Amulett, bevor ich aus dem Haus gehe. Das kann ein kleines Pentagramm sein, aber auch ein Mineral, ein Stein oder eine Feder. Oft benutze ich Postkarten mit Bildern von Göttinnen als Lesezeichen. Einmal fiel mir so ein Lesezeichen aus dem Buch in einem schwierigen Gespräch mit dem Professor, bei dem ich meine Diplomarbeit schrieb. Er erkannte die Göttin – und das Gespräch nahm auf einmal einen ganz anderen Verlauf, wir sprachen über die alten Götter Griechenlands und unsere Schulzeit an humanistischen Gymnasien. Irgendwie war



diese herunterfallende Postkarte eine kleine Hilfe der Göttin in dem Gespräch gewesen. Magie im Alltag heißt demnach auch, die Zeichen zu lesen, die die Göttin dir schickt. Ich meine die kleinen Zeichen im Alltag, nicht die großen dramatischen Orakel. Das kann ein Vogel sein, der auffliegt, während wir spazieren gehen, oder eine Feder oder ein Schneckenhaus auf dem Weg ...

Ich lese ferner nach wie vor gerne Bücher über Magie, Orakel und Hexenkunst, bilde mich weiter und bleibe offen für neue Anregungen. Manchmal lese ich im Urlaub auch Fantasyromane, denn dort kann einiges an esoterischem Wissen in spannender Form vermittelt werden. Generell bleibe ich aber mit Magie in Kontakt, indem ich weiter Texte für Junghexen schreibe und so meine Erfahrungen weitergebe.

Aber da jede Hexe individuell ist, kann der Hexenalltag auch ganz verschieden aussehen: Es gibt Hexen, die eher naturreligiös leben oder sich Wicca zugehörig fühlen. Genauso gibt es aber auch Magier, die christlich orientiert bleiben. Es gibt Hexen, die treffen sich in Coven und es gibt »Freifliegende«, die alleine praktizieren (Freifliegende nennen sich Menschen, die sich an der Wicca-Tradition und an anderen Traditionen orientieren, aber sonst ihren eigenen Weg gehen). Es gibt ganz verschiedene Begabungen und Interessen unter Hexen: Hexen, die wahrsagen oder hellsehen oder sich eher als Priesterinnen fühlen. Und wenn sie wahrsagen, gibt ja so viele verschiedene Orakeltechniken ...! Es gibt Hexen, die heilend tätig sind, und andere haben damit gar nichts am Hut. Es gibt Hexen, die ganz normal in der Stadt leben und jeden Tag ins Büro gehen, andere wiederum leben auf dem Land und haben einen großen Kräutergarten. Manche Hexen schreiben Bücher, geben Kurse und Beratungen. Andere leben ganz normal einen Beruf und geben sich nur Gleichgesinnten zu erkennen. Manche Hexen leben so eine Mischung wie ich,

dass sie einerseits einen ganz normalen Beruf haben, aber daneben in geringer Zahl Beratungen und Kurse geben und sich zu den Festen mit Gleichgesinnten treffen. – Hexen sind also so verschieden, wie es auch normale Menschen sind. Manche sind warmherzig und hilfsbereit, andere sind nur auf Geld aus und verkaufen ihr Wissen zu einem hohen Preis. Es gibt hilfsbereite Hexen – und Hexen, die ihr Wissen auch einsetzen, um anderen zu schaden oder um ihre persönliche Macht zu erweitern. Daher gehört zum Hexenalltag auch die Frage: Was dürfen Hexen alles? Wofür dürfen und wozu wollen sie ihre Macht einsetzen?

Wenn Hexe sein für dich bedeutet, dass man mit der Natur im Einklang lebt und lernt, auf sein Gefühl zu hören, dann sind unsere Vorstellungen hier sehr ähnlich. Hexen halten nicht jeden Tag Rituale ab und sagen nicht ständig Zaubersprüche auf. Aber die meisten bauen die Magie schon in den Alltag ein in Form von kleinen Ritualen, die sie zwischen den großen Festen praktizieren. In den folgenden Kapiteln dieses Buches erhältst du einige Anregungen für deinen magischen Alltag. Nimm dir davon, was dich anregt, was dir gefällt und was gut für dich ist. Vielleicht kannst du noch nicht alles verwirklichen, was hier beschrieben ist, vielleicht brauchst du noch etwas Geduld auf deinem weiteren Weg als Junghexe. Aber auf alle Fälle wünsche ich dir viele magische Ideen für den Alltag – und dass deine Kräfte weiter wachsen mögen.

Dieses Buch ist eine Art Fortsetzung meines ersten Buches »Wicca-Magie für Junghexen«. Es behandelt Fragen und Themen, die sich aus dem ersten Buch ergeben haben. Beide Bücher sind voneinander unabhängig, aber ich werde in diesem Buch auf die Beschreibung und Erklärung der Grundbegriffe verzichten, die ich bereits im ersten Buch vorgestellt habe.